

**Rede des Vorsitzenden des Pfarreienrates Rhens-Spay/Brey-Waldesch
anlässlich der offiziellen Verabschiedung von Kaplan Jonas Staudt
am 16.07.2023 in Sankt Lambertus, Spay**

(Es gilt das gesprochene Wort.)

Das Schlussgebet ist gesprochen,
wir haben die Abschiedsrede von Dekan Darscheid gehört.

Aber, - Sie ahnen es vermutlich - an diesem besonderen Tag können wir nach nur einer Rede dann noch nicht mit dem Abschlussegens in den Tag entlassen werden.
Die ein oder andere Ansprache werden Sie sich also noch anhören müssen.

Im Namen des Pfarreienrates begrüße ich neben den soeben schon vorgestellten kirchlichen Vertretern alle kirchlichen Räte unserer Pfarreiengemeinschaft, die Vertreter der Zivilgemeinden, alle Angehörigen unserer Pfarreiengemeinschaft und Gäste.

Und um ganz sicher niemanden zu vergessen: Liebe Schwestern und Brüder !

Nachdem ich Anfang 2022 in den Pfarreienrat gewählt wurde, schwante mir recht bald, dass unter anderem 2 Aufgaben auf den Rat zukommen würden:

Die erste Aufgabe würde mich treffen und darin bestehen, irgendwann für Dich, Jonas, eine Abschiedsrede halten zu müssen.

Der Zeitpunkt dafür ist heute gekommen und ich kann jedenfalls diese Aufgabe in wenigen Minuten als erledigt abhaken.

Die zweite Aufgabe, mit der sich der Pfarreienrat - ebenfalls zwangsläufig - befassen muss, lautet

„Was tun gegen die schwindende Zahl der Gottesdienstteilnehmerinnen und -teilnehmer ?“

Beim Blick in die übervolle Kirche könnte man meinen, auch diese Aufgabe sei mit dem heutigen Tag gelöst...

Aber sicher stimmen Sie mit mir darin überein, wenn ich sage:

Es wäre uns lieber, es würden heute nur 30 Personen den Gottesdienst mitfeiern, als dass wir unseren Kaplan aus unserer Pfarreiengemeinschaft verabschieden müssten.

„Des Menschen Herz plant seinen Weg, doch der Herr lenkt seinen Schritt.“

Jonas, mit diesem Vers aus dem biblischen Buch der Sprüche möchte ich meinen kurzen Blick zurück auf Deine Zeit hier in der Pfarreiengemeinschaft beginnen.

Im Anschluss an Dein Studium der katholischen Theologie bist Du im Jahr 2018 als Pastoralpraktikant - mit damals noch deutlich längeren Haaren - in unsere Pfarreiengemeinschaft gekommen, fernab von Deiner Heimat, dem Saarland.

2019 wurdest Du zum Diakon geweiht.

Am 26. September 2020 hast Du schließlich im Hohen Dom zu Trier durch Bischof Stephan die Priesterweihe empfangen und bist als Kaplan in unserer Pfarreiengemeinschaft geblieben - und das auf eigenen Wunsch, wie Du in einem Interview im Jahr 2020 geäußert hast.

Dein Engagement für die Pfarreiengemeinschaft läßt sich an dieser Stelle nur stichpunktartig wiedergeben.

Tatkräftig, innovativ und mit großem Gottvertrauen warst Du in unserer Pfarreiengemeinschaft tätig und hast viel Neues auf den Weg bringen können. Mal mit mehr, mal mit weniger Widerstand, mal etwas langsamer, mal etwas schneller.

Viele Deiner Gottesdienste haben einen „modernen Anstrich“ erhalten, ich denke da zum Beispiel an die Jugendmetten oder auch die Feiern der ersten heiligen Kommunion - wo dann auch mal zur Predigt Fußball gespielt oder ein Kuchen zubereitet wurde.

Über Deine eigentlichen Aufgaben als Priester hinaus warst Du in zahlreichen Gruppen und Teams der Pfarreiengemeinschaft aktiv.

Auf Deine Initiative hin und mit Deiner Unterstützung sind viele Projekte in's Laufen gekommen, wie z.B.

- die Kirchen-Raum-Entwicklung in Brey
 - der Jugendausschuss für eine gemeindeübergreifende Messdiener- und Jugendarbeit
 - die Öffentlichkeitsarbeit der Pfarreiengemeinschaft,
- um nur einige zu nennen.

Die von Dir angestoßenen Projekte gilt es nun am Leben zu erhalten, weiterzuführen und auszubauen.

Das, was Du in dem eben genannten Interview auch gesagt hast, nämlich dass „Priestersein“ für Dich bedeutet,

- den Menschen zu dienen und diese im Blick zu haben
- den Menschen das Gefühl mitzugeben, geliebt zu werden, „so wie sie sind – mit Stärken und Schwächen“,

das hat sich in Deinem Tun und Wirken gezeigt.

Du bist Deiner Berufung gefolgt und hast diese im überreichen Maße erfüllt.

Die Spuren Deiner Arbeit als Kaplan, als Seelsorger, die Du hier bei uns hinterlässt, bleiben hoffentlich noch lange sichtbar und erfahrbar.

„Des Menschen Herz plant seinen Weg, doch der Herr lenkt seinen Schritt.“

Ich weiß nicht, welche Pläne Du hattest, jedenfalls lenkt der Herr Deinen nächsten Schritt wieder etwas näher in Richtung Deiner alten Heimat.

Mit Wirkung vom 1. September 2023 wurdest Du in die Pfarreiengemeinschaft Wincheringen im Landkreis Trier-Saarburg versetzt und zum dortigen Pfarrer ernannt. Offiziell eingeführt wirst Du dann am 9. September in Sankt Peter in Wincheringen.

Ich glaube, dass ich mich nicht allzu weit aus dem Fenster lehne, wenn ich für unsere Pfarreiengemeinschaft sage: Wir hätten Dich gerne hier bei uns behalten.

Ob diese Aussage auch von Deinem „Noch-Chef“ geteilt wird, vermag ich dabei natürlich nicht zu beurteilen ...

Wir wissen aber auch, dass Du Dich auf Deine neue Aufgabe als Pfarrer freust.

Die Zeit, in der Du sagen konntest: „*Ich bin ja hier nur der Kaplan.*“ neigt sich dem Ende entgegen.

Ab September bist Du der Chef in der Pfarreiengemeinschaft Wincheringen, mit allen damit verbundenen Rechten und Pflichten.

So bleibt mir jetzt, Dir im Namen der gesamten Pfarreiengemeinschaft, des Pfarreienrates, der Verwaltungsräte, aller Gremien, Vereine, Verbände und Gruppen, Dank auszusprechen:

- Danke für Dein unermüdliches, manchmal sicher auch Kräfte raubendes, dafür aber Früchte tragendes Wirken hier bei uns.
- Danke dafür, dass Du mit Empathie und sympathischem Auftreten den Glauben und das, für was die Kirche steht, greifbar und damit erlebbar für Jung und Alt gemacht hast.
- Danke für die vertrauensvolle und engagierte Zusammenarbeit mit dem Pfarreienrat
- Danke für die gemeinsame Zeit hier bei uns am Mittelrhein.

Der Dank an Dich ist auch zu verbinden mit einem Dank an Gott.

Danken wir *ihm* für diesen Priester, Seelsorger und Menschen, danken wir *ihm* dafür, dass Jonas hier bei uns

- ein paar Jahre Halt gemacht hat,
- in dieser Zeit hier ein Stück weit Heimat gefunden hat,
- mit uns gelebt und geglaubt hat,
- mit uns gearbeitet, zugehört, getröstet und hingeschaut hat,
- unter uns gewirkt hat.

Neben dem Dank mögen Dich auch unsere besten Wünsche für Deine neue Aufgabe begleiten:

- Wir wünschen Dir alles erdenklich Gute, ganz viel Kraft und Ausdauer für Dein neues Wirken, Gottes Rückenwind und reichen Segen.

- Wir wünschen Dir viele helfende Hände und Unterstützer bei der Erfüllung Deiner pastoralen Aufgaben, aber auch bei der Erledigung der unvermeidlichen, aber notwendigen Verwaltungsarbeit.
- Wir wünschen Dir allzeit ein „gutes Händchen“ bei der Leitung der Pfarreiengemeinschaft Wincheringen.
Und vergiss dabei nicht, was Du diesbezüglich in dem schon erwähnten Interview geäußert hast:
Ich zitiere: *„Leitung geht auch ohne das Ausüben von Macht“*.
- Und ich wünsche Dir in Wincheringen einen Pfarreienrat, der Dich mindestens so fordert wie der hiesige - im positiven Sinne, versteht sich.

Denn letztlich sind unsere Ziele doch gleich:

Gemeinsam sind wir dem Aufbau einer lebendigen Gemeinde, der Verkündigung der Botschaft Jesu Christi, der Feier des Glaubens im Gottesdienst und dem Dienst am Nächsten verpflichtet.

Diesen persönlichen Wunsch möchte ich dann auch verbinden mit der Hoffnung, dass Du es mir nachsiehst, wenn ich Dich in den letzten eineinhalb Jahren als Pfarreienratsvorsitzender hin und wieder zu sehr genervt haben sollte.

Zu meiner Entschuldigung kann ich vorbringen, dass dies regelmäßig nur geschah, um Dinge, die dem Rat und auch mir am Herzen lagen, voran zu bringen und umzusetzen. Denn jede noch so gute Idee nützt letztendlich nichts, wenn sie nur eine Idee bleibt.

Da alle unsere Wünsche - mögen sie auch noch so sehr von Herzen kommen - recht schnell verfliegen, darf ich Dir im Namen aller Räte und damit auch im Namen der Pfarreiengemeinschaft noch etwas Greifbares mit auf den Weg geben, nämlich unser Abschiedsgeschenk.

Da wir wissen, dass Du regelmäßiger Gast und Käufer in einem großen schwedischen Möbelhaus bist und Deine neue Wohnung in Wincheringen sicher noch einiges an Ausstattung bedarf, war das Geschenk recht schnell ausgewählt:

nämlich ein Einkaufsgutschein für das besagte Möbelhaus.
Dein nächster Einkauf dort kann also etwas üppiger ausfallen.

Abschließend möchte ich noch allen „Danke“ sagen, die in den letzten Wochen und Monaten vor und hinter den Kulissen geholfen haben, den heutigen Tag vorzubereiten, musikalisch mitzugestalten und durch ihr tatkräftiges Mitwirken zum Gelingen beitragen.

Eine Gruppe möchte ich besonders erwähnen, nämlich Euch Messdienerinnen und Messdiener:

Bei Euch möchte ich mich bedanken, dass Ihr Euch heute so zahlreich aus allen Orten der Pfarreiengemeinschaft hierher auf den Weg gemacht haben, um mit uns diesen Gottesdienst zu feiern. Ihr setzt damit ein starkes, sichtbares Zeichen für Eure Ministrantengemeinschaft und Euren wichtigen Dienst rund um den Altar.

Im Anschluss an diesen Gottesdienst findet ein Empfang im Pfarrheim statt, zu dem Sie alle recht herzlich eingeladen sind.

Zuvor werden wir noch ein paar Grußworte hören, beginnend mit Frau Schüller, die für die *kfd* sprechen wird,

gefolgt von Vertretern

- des Kirchbauvereins Brey,
- der Messdienerinnen und Messdiener,
- der Gemeinden Spay, Rhens und Waldesch und
- des Vereinsring Rhens.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !